

Stens Sport-Palette

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **20 (1963)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stens Sport-Palette

Der grösste Sportverband

Die Fédération Internationale de Basketball Amateur (FIBA), der Internationale Basketball-Verband, darf für sich heute in Anspruch nehmen, der grösste Sportverband der Welt zu sein, mehr Mitglieder als der Internationale Fussball-Verband (FIFA) oder der Internationale Turnerbund (FIG) zu haben. Die Zahl der Mitgliedsnationen der FIBA entspricht meist der Zahl der der UNO angeschlossenen Nationen und hat längst die 100 überschritten.

Auszeichnungen in Brasilien

Die Mitglieder der brasilianischen Basketball-Nationalmannschaft, die 1959 und 1963 den Weltmeistertitel errang, erhielten sämtliche Staatsposten. Fünf der besten Spieler erhielten den Titel von Sportlehrern, darunter auch der überragende Kapitän Amaury, der zudem ein bekannter Fernsehspeaker und Kaufmann ist. Fünf andere Spieler erhielten eine Anstellung im Ministerium für Verkehr, in der Post- und Telegraphenverwaltung und im Arbeitsministerium.

Ostdeutsche «Amateure» entlarvt

(spg) Wie der Amateurstatus der ostdeutschen Spitzensportler in Wirklichkeit aussieht, schilderte die kürzlich geflüchtete Handballspielerin Monika Parlow dem Informationsbüro West. Sie gehörte der Frauen-Auswahlmannschaft an und war in einer staatlichen Buchhandlung beschäftigt. Ihr Trainingsprogramm umfasste wöchentlich 27 Stunden; hinzu kamen noch neun Stunden politischen Unterrichts. Für den Beruf blieb so wenig Zeit übrig, dass ihre Mitarbeiterinnen auf die Einstellung einer festangestellten Ersatzkraft drängten. Monikas Gehalt wurde anfänglich vom Sportklub und ab März 1963 vom Ostberliner Magistrat bezahlt, was nicht ohne Geheimnistuerei vor sich ging, um nicht den Neid ihrer Arbeitskolleginnen zu wecken.

Sommer-Eislauftraining und Olympia-Amateurcode

Anlässlich der 59. Session des Internationalen Olympischen Komitees vom vergangenen Jahr in Moskau wurde der etwas liberalisierte Amateur-Code in Kraft gesetzt, den eine vom Schweizer Albert Mayer präsierte Spezialkommission vorgelegt hatte. Es darf angenommen werden, dass diese Bestimmungen bei den nationalen olympischen Komitees und Internationalen Sportverbänden noch in beinahe frischer Erinnerung steht. Punkt 5 des Codes lautet: «Die Praxis, einen Athleten aus Beruf oder Ausbildung zu nehmen und in ein Trainingslager zu holen, das länger als drei Wochen dauert, ist nicht in Einklang mit den Idealen der Olympischen Spiele zu bringen.» Punkt 12 sieht vor, dass Verletzungen der elf vorangesetzten Bestimmungen einer speziellen Untersuchungsbehörde gemeldet werden sollen. Diese wird vom IOK-Exekutivkomitee bestellt.

Wie reimt sich das zusammen?

Aus Ostberlin wird berichtet, dass in der Seelenbinderhalle die ostdeutschen Eiskunsläufer sieben Stunden täglich trainieren. Ist das nicht fast ein Trainingslager? Hier trennt aber kein eiserner Vorhang die Vorhaben. Der Schweiss der deutschen Eissportler des Westens fliesst auf der Sommerbahn von Oberstdorf ebenso salzig. Es zahlen sogar täglich nie weniger als 300 Personen Eintritt, um sich eine Stunde lang Marika Killius und Hans-Jürgen Bäumler oder Sigrid Riechmann/Wolfgang Danne trainieren zu sehen. Neidisch stellen

die eisrutschenden Damen fest, dass die Hannoveranerin Riechmann 10 kg abgenommen hat. Dessen freut sich ihr Partner Danne besonders bei den Hebefiguren. Er selbst hatte nach einer Mandeloperation zugenommen und trainiert sich wieder in den Eislauf-Dress. Die schärfste Konkurrenz, Sonja Pfersdorf/Günther Matzdorf kommt nur am Wochenende zum Training; die beiden Nürnberger müssen arbeiten. Auch Sepp Schönmetzler hat nur wenige Stunden übrig, obwohl er Oberstdorfer ist, und der WM-Dritte Manfred Schnell-dorfer blieb bisher im eislosen München. Beide haben jetzt ihre Matura bestanden. Architekturstudent Schnelldorfer wird nun ein Praktikum in Sonthofen antreten, wodurch er ohne Zeitverlust in Füssen trainieren kann, wo gleichfalls schon Hochbetrieb eingesetzt hat.

Verständnisvolles Schulamt

Das Schulamt in Zürich hat kürzlich bekanntgegeben, dass in den elf Stadtkreisen insgesamt 31 Spielwiesen für das «Tschuuten» der Zürcher Schulbuben freigegeben wurden.

Grosszügige Projekte in Zürich

In Zürich sind verschiedene Doppel- und sogar Dreifachturnhallen, die hauptsächlich auch den Hallensportvereinen Spielgelegenheiten schaffen, gebaut worden. Ferner sind 7 Lehrschwimmbecken für den Schulschwimmunterricht sowie zwei Hallenbäder in Altstetten und Oerlikon geplant.

Nicht nur das Schlechte sehen...

Die Stimme des Jesuitenpaters, die von Denver aus zu einem New-Yorker Reporter sprach, klang mild und leise durch das Telephon. Sie wurde lebhafter, als sie sich über Sonny Liston äusserte, den Weltmeister, der trotz seinem erneuten Blitzsieg über Patterson eine so «schlechte Presse» hatte. Reverend Edward P. Murphy von der katholischen Loyola-Kirche in Denver (Colorado) wird hier «des Kämpfers Vorkämpfer» genannt (Champion's Champion). Er hat versucht, den grimmen Muskelriesen Sonny Liston aus seiner dunklen Verbrechervergangenheit den «Weg zurück» zu führen. Liston ist kein Katholik. Aber er hat Pater Murphy, der sich seiner annahm, als seinen geistigen Führer anerkannt. Sonny hat, so berichtet A. Steiner, New York, bei ihm erst vor einem Jahr lesen und schreiben gelernt.

«Es ist leichter, einem Menschen seine schlechten Taten immer wieder vorzuhalten, als seinen Weg zur Besserung zu sehen», sagte Pater Murphy; «Liston war eines der 25 Kinder einer total verarmten Familie. Es ist kein Wunder, dass er zum Verbrecher wurde. Ich bin nicht so naiv, zu glauben, dass aus einem Sünder über Nacht ein Heiliger werden kann. Aber Liston ist heute ein anderer Mensch. Er besitzt angeborene Intelligenz. Da er aber keinerlei Erziehung genossen hat, kann er sich noch nicht richtig ausdrücken. Aber er lernt. Als er nach seinem Sieg nach Denver zurückkam, haben ihn mehrere tausend Menschen empfangen, darunter der Bürgermeister. Das hat ihn glücklich gemacht. Hätte der kleine Liston einst einen liebenden Vater und eine fürsorgliche Mutter gehabt, wäre er vermutlich ein brillanter Junge geworden. Nun ist er ein Mann, der nicht mehr auf die schiefe Bahn geraten wird. Man sollte ihn als Beispiel dafür nehmen, dass ein Mensch, wie tief er auch gesunken sein mag, immer noch den Weg nach oben finden kann.»